

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 8/6, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen Mk. 2.50, frei ins Haus Mk. 2.92, wo keine Post am Orte, Mk. 3.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Abbestellungsberechtigt für die entsprechende Zeit oder deren Raum 80 Pf. Anfordrige unter Zugl. 1 Pf. Inserate für Arbeitszeit 15 Pf. Ausländische 25 Pf. Besondere Besondere Anzeigen 15 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 6 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 205.

Breslau, Donnerstag, den 3. September 1914.

25. Jahrgang.

Vorwärts in Ost und West!

Der Zeppelin über Antwerpen.

Unauffhaltsam drängt die Heeresfront vorwärts, die sich von sechs verschiedenen Punkten aus gegen Paris bewegt. Eine Seite nach der anderen fällt in unsere Hand. Den nächsten Weg durch Belgien bezeichnen die Massfestungen Lüttich — Namur — Givet. Man hat auf seine Eroberung nicht gewartet, sondern ist würdevoll davon in Frankreich eingedrungen; aber auch der kurze Weg mußte für die fernere Kriegführung frei werden, und so hat man zur Niederbringung der beiden belgischen Festungen auch die der französischen Eingangsfeste Givet gestiftet und damit den bequemsten Verbindungsweg mit unserer nördlichen Armee geöffnet, die zur Zeit schon den Hafen von Calais und bald auch den von Boulogne von Paris und dem französischen Meer abgesperrt haben. Inzwischen sind auch die mittleren Armeen siegreich vorgeedrungen, denn das große Hauptquartier machte am Mittwoch abend noch folgendes Bekannt:

Berlin, 2. September. (W. L. B.) Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa zehn Armeekorps, wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt.

Frankreichs Vorposten aus Verdun wurden abgewiesen. Seine Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechtes bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen.

Generalquartiermeister v. Stein. Es ist offenbar jetzt die Hauptaufgabe der obersten Heeresleitung, die vordringenden Heeresfronten in eine gemeinsame Linie zu bringen, die genaue Fühlung hält und die einzelnen Gruppen nicht von überlegenen Heeresmassen überraschen läßt, sondern stets eine gegenseitige Unterstützung ermöglicht. Erst wenn diese Fühlung hergestellt ist — die Südarmeen sind beträchtlich weiter von Paris entfernt als die durch Belgien gekommenen — kann die Entscheidungsschlacht und die Umzingelung der Hauptstadt gewagt werden.

Siegreich sind, wie aus den neuesten Meldungen des österreichischen Generalstabs hervorgeht, nunmehr auch die Oesterreicher in ihrer Mittelstellung in Polen. Sie haben hier wahrlich kein leichtes Feld. Ihnen gegenüber steht General Rennenkampf, der Deutschrusse, der, selbst wenn seine Fähigkeiten nicht so außerordentlich sein sollten, als sie seit den Mandschurenkriegen hingestellt werden, doch an roher Mächtigkeit keine Spießgesellen alle übertrifft. Um sein Ziel zu erreichen, opfert er Selbsten von Menschenleben, und schreckt nicht davor zurück, immer neue arme Menschen in die feuerpeinenden Linien des Feindes hineinzutreiben. Nur dadurch erreicht er es, daß die Millionen Schlacht in Polen immer noch steht, ja am östlichen Flügel die Oesterreicher sogar weichen mußten. Ueber die Situation in Galizien unterrichtet folgendes Telegramm, das die Wiener und die Berliner militärische Prüfungsstelle passiert hat:

Wien, 2. September. (W. L. B.) Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume von Jamosz-Tyszowce (Galizien) führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Russenbergs. Scharen von Gefangenen und bisher einhundertsechzig Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich auf dem Rückzuge über den Bug.

Auch bei der Armee Danzigs, die Lublin angreift, sind ununterbrochene Erfolge zu verzeichnen.

In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserer Hand, jedoch ist dort die Lage gegenüber stark überlegenem russischen Vorstoß sehr schwierig.

Daß die Oesterreicher hier auf fürchterlich ungünstigen Boden kämpfen, erscheint nicht nur durch die Zahl ihrer Verluste und deren Führer glaublich — die galizische Grenze

ist auch der Tummelplatz all der infamen Spione gewesen, die seit Jahr und Tag, vom rollenden Mabel getragen, die österreichischen Schlachtpläne ausforschten, und dabei bis in den großen Generalstab gelangten, wie die Affaire Fribi Lwowitz. Das schließt jetzt zum fürchtbaren Nachteil unserer Verbündeten aus. Der gewaltige Kampf nördlich, östlich und südöstlich von Lemberg spielt sich deshalb vorläufig auf österreichischem Gebiet ab. Hier stehen sich zweifellos die beiderseitigen Hauptarmeen gegenüber. Die russische Armee in konzentrischer Offensiv mit dem Ziel Lemberg. Die österreichisch-ungarische Armee in einer vorbereiteten Defensivstellung, den feindlichen Ansturm abwehrend. Daß die Russen ihren Hauptangriff über Ostgalizien führen würden, war dem österreichischen Generalstab seit langem kein Geheimnis. Rußland hatte schon im Frieden die Hälfte seiner Korps in dieser Stoßrichtung aufgestellt, und die Linienführung der Eisenbahnen und die in Wolhynien und Bessarabien schon im Frieden getroffenen Vorkehrungen ließen keinen Zweifel über die russische Offensivabsicht aufkommen. Auch die verschiedenen Einbrüche großer russischer Kavalleriemassen in dieses Gebiet zu Beginn des Krieges, die sämtlich mit russischen Niederlagen endeten, wie bei Sasal, Tomaszow und zuletzt bei Kamionka, Strumilowa und Turynka, waren bereits Vorzeichen der beginnenden russischen Offensiv. Die österreichische Grenze in diesem Abschnitt ist zur Verteidigung wenig geeignet; dagegen bildet die Linie, in welcher die österreichische Mittelgruppe die russische Offensiv erwartet hat, eine gute Verteidigungsstellung. Der gewaltige Lauf, der sich nördlich von Lemberg über Tomaszow bis gegen die Weichsel und südöstlich gegen Larnopol zieht, bildet eine natürliche Schutzwehr, die, von einer großen Armee mit ihren 2000 Geschützen gesichert, dem Vordringen der Russen hoffentlich Halt gebietet. Unsommer, als der linke, uns am nächsten gelegene Flügel bei Lublin immer weiter vordringt und das Zentrum bei Jamosie einen tatsächlichen Sieg erfochten zu haben scheint, den die 160 erbeuteten Geschütze und eine bisher nicht genannte Zahl von Gefangenen bekräftigt. Daß die Russen sich selbst den Sieg nicht zuschreiben, was sie doch so gerne tun, sondern nur von der „Heldendauer der hartnäckigen Schlacht“ erzählen, bestätigt die österreichische Siegesmeldung.

Der Stand der Riesenschlacht.

Der Kriegsberichterstatter der „Wiener Arbeiterzeitung“ im Kriegspressquartier telegraphiert:

Die Riesenschlacht ist sich in sehr viele Teilgefechte auf. Da sich auf beiden Seiten die Truppen tief in die Erde eingegraben haben, um gedeckt zu sein, gewinnen die Kämpfe auf dem größten Teil der Front einen hinhaltenden Charakter. Unsere rechte Gruppe kämpft trotz großer feindlicher Uebermacht weiter frontal. Sie ist unbesiegt. Gegen Umfassung ist sie schon durch gute Flügelautechnung gedeckt. Die Verpflegung und die Wasserversorgung sind bestens gesichert. Zeitweilig treten, trotzdem der Nachschub von Munition gesichert ist, Kampfpausen ein. Unsere Truppen halten glänzende Feuerdisziplin und schlagen sich ausgezeichnet. Ihre Stimmung ist zuversichtlich.

Orden und Spione.

Petersburg, 2. September. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kaiser hat dem General Rennenkampf für seine Tapferkeit den St. Wladimirorden mit Schwertern verliehen.

Berlin, 3. September. Aus dem österreichischen Kriegspressquartier meldet der Kriegsberichterstatter Veering dem Volkanzeiger über russenfreundliche Spionage: Die außerordentliche Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen, die sich in dem gewaltigen Siege offenbart, läßt alle Besorgnis für die gegenwärtig noch bedrängten Truppen nördlich von Lemberg schwinden. Die österreichische Heeresleitung muß indessen viel unter Spionage einheimischer Russen leiden, die den Feind am Tage durch verschiedenartige Rauchfäulen und nachts durch Lichter verständigen. Auch Spiegelsignale gelangen in listiger Weise zur Anwendung. Eine Projektion wurde abgefaßt, der ein Heiligenbild vorangetragen wurde, das auf einem Spiegel gemalt war. Wenn es gelang, Russen in gefährliches Terrain zu bringen, werden sie stets durch Spione aus der Falle gerettet.

Zeppelin über Antwerpen.

Berlin, 3. September. Dem „Volkanzeiger“ wird aus Antwerpen über Kopenhagen bezw. Rotterdam von neuen Bejagen unseres braven Zeppelins über der belgischen Hauptbesetzung berichtet:

Ein Zeppelin-Luftschiff erschien gestern früh 3 Uhr über der Stadt und eröffnete ein heftiges Bombardement, das großen Schaden stiftete. Es gab viele Tote. Das Luftschiff wurde mit Gewehren und Kanonen beschossen.

Paris, 2. Septbr. (Meldung der „Agence Havas“.) An vier weiteren Stellen der Stadt sind ebenfalls von einem deutschen Flugzeug Bomben niedergeworfen worden.

Der opferreiche Kampf.

London, 2. September. (Nicht amtlich.) Der Spezialkorrespondent der „Times“ hat aus Antwerpen einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe in den letzten Wochen gesandt, in dem er heißt:

Das Vordringen der Deutschen vollzieht sich mit beinahe ungläublicher Schnelligkeit. Nachdem General Joffre das Zurückgehen auf der ganzen Linie anbefohlen hatte, ließen die Deutschen, den besten Kriegesregeln folgend, dem zurückziehenden Heer keinen Augenblick Ruhe und setzten die Verfolgung unaufhörlich fort. Flugzeuge, Zeppelin-Luftschiffe und gepanzerter Artillerie wurden gegen den Feind wie Regenwetter abgeseigt. Ueber die Tapferkeit der Deutschen zu sprechen erübrigt sich. Sie marschieren in tiefen Abteilungen, beinahe geschloffen, vor; fallen Reihen unter Artilleriefeuer, stürzen eine neue Mannschaft vor. Die Uebermacht der Deutschen ist so groß, daß man sie eben, so wenig wie die Wogen des Meeres aufhalten könnte. Die Ueberlegenheit der Deutschen in der Zahl der Geschütze, besonders der Maschinengewehre, die sie mit außerordentlicher Wirkung gebrauchen, ist ausgezeichnet. Der organisierte Erkundungsdienst mit Flugzeugen und Zeppelin-Luftschiffen, sowie ihre außerordentliche Beweglichkeit, sind die Gründe für das Glück der Deutschen.

Berlin, 3. September. Nachträglich wird noch von vielen Kriegsberichterstattern gemeldet: Die Armee von Willow hat in der für sie siegreichen Schlacht bei St. Quentin gegen vier französische Armeekorps und drei Reservebataillionen gekämpft. Die Schlacht war heiß und hat fast zwei Tage gedauert.

Sozialdemokratische Zeitungen im Meer erlaubt!

Genosse Stadthagen als Vertreter des „Vorwärts“ erhält vom Kriegsministerium folgende Zuschrift:

„Unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 17. d. Mts. teilt Ihnen das Kriegsministerium mit, daß die Ziffer 3 des Kriegsministeriellen Erlasses vom 24. 1. 1894, welche „das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften sowie jede Einföhrung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale“ verbietet, soweit dieselbe sich auf sozialdemokratische Schriften bezieht, welche nach dem 31. 8. 1914 erschienen, aufgehoben wird.“

Das Kriegsministerium bemerkt hierbei, daß die Anhebung in der Erwartung geschieht, daß die Veröffentlichung von Artikeln unterbleibt, welche getrigget sind, den einheitlichen Geist des Heeres zu beeinträchtigen. Sollte dies nicht zutreffen, so ist jedes Generalkommando befugt, das Verbot wieder in Kraft zu setzen.

Das Kriegsministerium kann nur einer wörtlichen Bekanngabe des Vorstehenden in der Presse ohne jede weitere Erläuterung zustimmen.
H. Falkenberg.

Schmerzliche Erinnerung

an Cobentags meines so plötzlich verstorbenen Gatten

und Vaters, des Restaurateurs

Friedrich Kleinert

geboren, den 27. 11. 1870, gestorben, den 3. 9. 1913.

Ein Jahr schwand hin, seit Du von uns geschieden... Du aber schummerst lachend in Gottes Frieden...

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin u. Kindern nebst Nissen.

Hoch Inf.-Reg. 51!

Mit Stolz und Freude denkt jeder Deutsche der vor ihm stehenden tapferen Truppen. Bewunderung und herzlichster Dank für ihren Heldenmut...

Wir alten Einaundfünziger wollen nicht zurücktreten und unserm lieben Regiment, das in schweren Verlusten sich neue Lorbeeren erkämpft hat...

Annahmestellen:

- Für bares Geld: Schlesische landwirtschaftliche Bank, Zwingerstraße 22. Für Sachen: Bureau der Schlesischen Generallandwirtschaftsdirektion...

Hermann Hoffmann im Alter von 33 Jahren. Dies folgt an im tiefsten Schmerz Emma Hoffmann geb. Hirsch nebst 5 Kindern.

Bekanntmachung. Der für den 7.-10. September 1914 anberaumte

Topfmarkt muß wegen eingetretener Hindernisse ausfallen. Breslau, 2. September 1914. Die Marktdeputation.

Dominikaner Täglich große vaterländische Kriegsschauspiele.

Schränke, jeden Federbett. Gebr. Wahler, Friedrichstraße 53a.

Liebt Solidarität an den Armen, Mittellosen, Kinderreichen, wie Ihr es im Frieden gelehrt bekamt!

Leb die „Volkswacht!“. In der „Volkswacht“ werden unsere Leser und Leserinnen fortlaufend genau lesen können...

Helte in kranken Familien! Arbeitsmarkt. 100 kräftige Arbeiter können sich sofort im Gastwerke IV, Dürrey, zum Abladen von Kohlen melden.

50 Zimmerleute für militärische Bauten nach Graudenz bei Fahrt- und Reisevergütung sofort gesucht. Carl Tuchscherer, Spezial-Baugescheft.

Kriegsarten vom Deutsch-Französisch-Russischen Kriegsschauplatz bis zum Vertrag Stiemming. Preis 1.00 Mark. Buchhandlung Volkswacht

Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Schankwirtschaften. Dörfler, A. Säbelschlägerstr. 41. Epstein, Adolph, Grampenstr. 13. Golschiner & Co., Friedrichstr. 88.

Gebr. Wolff. Schuhw. u. Schuhmacher. Central-Schuhhaus. Christmann, Schuh.

Verkehrs-Institut. Waren- u. Kaufhäuser. Gebr. Barasch, Kaufhaus „Adler“. Kaufh. Julius Friedländer, W. Schreiber, Zimmering, Hermann.

Bestes Weinhaus. Werkzeuge, Baubeschläge. Wild- und Geflügel. Zahn-Ateliers. Zigarren u. Zigaretten.

Endlich das Richtige! Bahndreher mit West. hoch 3 Pf. Zatterfall Gold Engelhardt 2 2 Zigaretten.

„Reunion“ Bensig & Wollmann. Raucher „Unida“-Zigaretten. Theater-Lotterie.

Schuh-Vertrieb. Sichel & Co. Transer-Kleidung. Benedix, F.

Gebellbarth. Kaufhaus G. Sij. Engel Karoline. Schneiderarbeiten.

Wäsche, Trikologien. Weissmann, Auguste. Kaufhaus G. Sij. Engel Karoline. Schneiderarbeiten.

Gelbes, Gertrudstr. 48. Rausch Okassa Zarrollo Haloppi 3. Ormanda 2 Beste Zigarette liefert Preisliste.

Anglerherberge. Mergentau. Scheitniger Lokale. Anglerherberge, Konzert u. Tanzlokal.

Anglerherberge, Konzert u. Tanzlokal. Mergentau. Scheitniger Lokale. Anglerherberge, Konzert u. Tanzlokal.